13.06.96

cenap-infoline nr. 39

10. Juni 1996

1

"ZIEGENSAUGER"

Köln: Am 27.Mai96 gab es bei RTL in den Nachrichten auch eine "Horroreinlage". Der "Ziegensauger" geht in Mexiko um.Ja gar vielleicht ein Alien aus den Tiefen des Weltalls,soll über 40 Ziegen gerissen haben.Ob es sich hierbei eher um eine Legendenbildung im Anfangstadium handelt,wird neben der Aussage eines betroffenen Ziegenbauer klar,wenn eine Zeugin aufgeführt wird, welche ein Fabelwesen gesehen haben will.Das Horrorszenario wird dann als Ausklangsnachricht verwendet,wo vorher noch über Arbeitslosigkeit,Sparpläne,Krieg und Frieden berichtet wurde.Sorgfaltspflicht scheint dem Journalismus der Einschaltquote wegen zu weichen,Sensationen als Erster zu berichten wichtiger als Zweifel und Rückhaltung zu üben! hkc

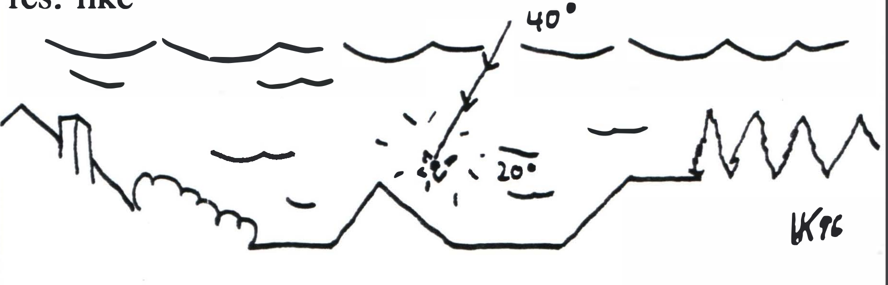




Feuerkugel über Mannheim:

Mannheim,23.05.1996,20.50 MEZ konnte eine Feuerkugel beobachtet werden,welche durch eine geschlossene graue Wolkendecke geschoßen kam. Durch Zufall wurde diese gelblich-weiße Feuerkugel wahrgenommen, welche 1-2 Sekunden sichtbar und die Wolkendecke anleuchtete.Ihre Flugrichtung war Osten, Richtung Schrießheim/Bergstraße.

Für den Beobachter war es ein faszinierendes Schauspiel,da er schon Sternschnuppen am klaren Nachthimmel beobachten konnte: Aber bisher noch nie durch eine geschlossene Wolkendecke fliegen sah und mehr als überrascht war Zeuge hiervon zu sein. Nach seiner Einschätzung hatte die Feuerkugel bei ausgestrecktem Arm,die Größe eines Stecknadelkopfes. hkc



Science & Technology:

"Columbia" soll 17 Tage ins All

Die US-Raumfähre "Columbia" soll bei ihrem nächsten Flug länegr als jedes Shuttle zuvor im All bleiben.

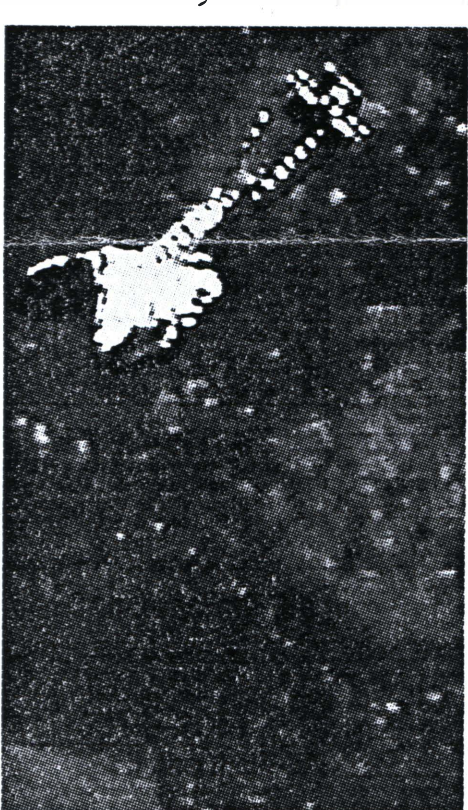
Vertreter der Raumfahrtbehörde NASA teilten in Cape-Canaveral mit,der Start sei für den 20.Juni 96 geplant. Die siebenköpfige Besatzung solle dann fast 17 Tage lang im Weltraum bleiben,sofern die Energiereserven an Bord dies erlauben. Es wäre der längste Flug in dem 15jährigen Raumfährenprogramm.

An Bord wird auch ein in Europa gebautes Labor zur Untersuchung der Auswirkungen von Allaufenthalten auf Menschen und Tiere sein.

Bayerntext,7.06.96

Weltraum-Experiment klappte

Astronauten und Nasa von der Antenne fasziniert



Einem Fallschirm gleich schwebte die aufblasbare Antenne über Australien. Bild: AP

Cape Canaveral. (AP) Die Besatzung der US-Raumfähre „Endeavour" war gestern mit dem Einfangen eines Satelliten beschäftigt. Dieser diente als Plattform für eine Experimental-Antenne, die im All ausgesetzt und bis zur Größe eines Tennisplatzes mit Stickstoff aufgeblasen worden war. Je nach Blickwinkel sah die Antenne aus wie ein flacher Fallschirm oder ein Trampolin.

Fast 300 Kilometer über Australien wurde die Antenne mehr als eine Stunde lang getestet. Die Probeantenne, die stärker als erwartet rotierte, war konstruktionsbedingt nicht in der Lage, Signale zu senden. Die Nasa wollte lediglich die Möglichkeit des Einsatzes aufblasbarer Bauteile im Weltraum prüfen. Solche Strukturen wären leichter, billiger und wegen fehlender beweglicher Teile vermutlich auch langlebiger. Durch ein zu starkes Rotieren oder gar Trudeln würden jedoch aufblasbare Antennen unbrauchbar. Bei der Nasa zeigte man sich dennoch optimistisch. „Wir waren ziemlich nahe an einem vollständigen Erfolg", sagte Nasa-Projektmanager Steven Bard.

An Bord der „Endeavour" waren die sechs Besatzungsmitglieder von dem Anblick der Antenne fasziniert. „Einfach phantastisch", sagte Kommandant John Casper, der den Versuch aus 120 Meter Entfernung beobachtete.

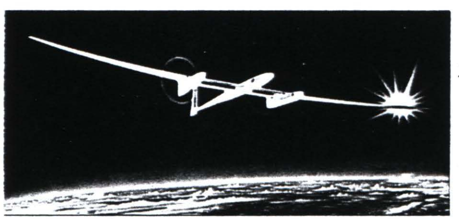


Nr. 117 / Mittwoch, 22. Mai 1996

FOCUS 24/1996

Höhenflug

Voraussichtlich Ende Juni hebt der US-Forschungsflieger „Theseus" zu seinem ersten Testflug ab. Ohne Pilot, aber mit über 300 Kilogramm wissenschaftlichen Instrumenten an Bord. Das im Auftrag der NASA binnen zwei Jahren entwickelte, per Bordcomputer gesteuerte Flugzeug soll für **Messungen in der Atmosphäre,** insbesondere des Ozonabbaus, eingesetzt werden. Die Flughöhe von „Theseus" liegt mit rund 20 Kilometern über der von Flugzeugen mit Besatzung und unter der von Satelliten.



Forschungsflieger „Theseus": mit 160 PS auf 20 Kilometer Höhe

JET PROPULSION LABORATORY JPL KEINE UFO

JPL zuständig für die Vermarktung von NASA-Info und Bildmaterial "Public Services Office" sendete CENAP nach einer Anfrage betreff Mars-Fotos (derzeit vergriffen) ein Formschreiben in welchem man auch UFO-Anfragen "beantworten" kann. Für UFO-Fans der Beweis für Cover-Up,und für den Informierten ein Zeichen von "genervt sein"! Und so kann man als Ankreuz-Antwort lesen:

"JPL has no information regarding Unidentified Flying Objects."

Ursuppe greifbar nah

Physiker aus aller Welt bei Kongreß zuversichtlich

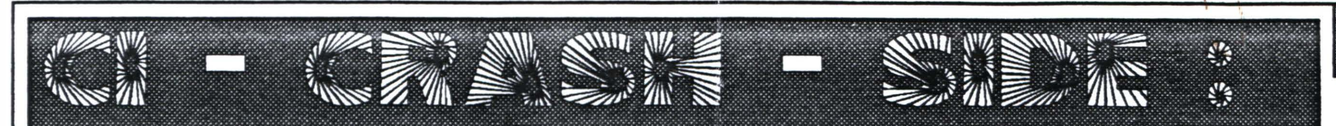
Heidelberg. (mco) Die Erwartungen unter den 600 Kernphysikern aus 30 Ländern, die seit Montag in der Heidelberger Stadthalle diskutieren, sind hoch. Seit gut einem Jahr ist es möglich, am CERN (Conseil Européen pour la Recherche Nuclaire) schwere Atomkerne, die aus Blei oder Gold stammen, zur Kollision zu bringen. Das klingt einfach, doch müssen sich die Atomkerne mit Lichtgeschwindigkeit treffen, damit sie auch in ihre ursprünglichen Bestandteile zerspringen. Was bei leichten Atomkernen (Wasserstoff) schon seit Mitte der 70er Jahre möglich war, gelang erst durch den Bau eines verbesserten, 20 Millionen Mark teuren Teilchenbeschleunigers auch mit schweren Atomkernen.

Beim Zusammenprall schwerer Atomkerne entsteht für den hunderttausendsten Bruchteil einer Sekunde ein winziger Feuerball, der genau die gleichen Eigenschaften besitzen soll wie jene Ursuppe, aus der wahrscheinlich das Universum entstanden ist. Damit wäre zum ersten Mal die Möglichkeit gegeben, die Urmaterie zu erforschen, aus der Atome, Moleküle und das Vakuum zwischen ihnen entstanden sind.

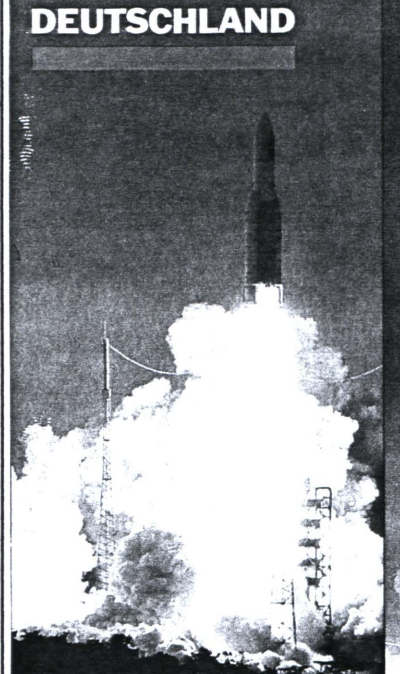
„Weder theoretisch noch experimentell ist die Urmaterie fest im Griff", muß allerdings Professor Hans Jörg Specht von der GSI Darmstadt (Gesellschaft für Schwerionenforschung) zugeben. Denn einen winzigen Feuerball zu erforschen, der entstanden und wieder vergangen ist, bevor der Sekundenzeiger auch nur weitergerückt ist, gestaltet sich äußerst schwierig. So läßt sich die Existenz der kurzlebigen Ur-Bausteine nur anhand ihrer Spuren, die sie beim Zusammenprall verursachen, feststellen. „Beim Zusammenprall zweier Blei-Atomkerne entstehen mehrere tausend neue Teilchen, die man nur indirekt nachweisen kann", erläutert der Frankfurter Kernphysiker Reinhard Stock. So läßt sich die Existenz der Ur-Bausteine, der sogenannten Quark (sprich: Kwuork) zwar beweisen, die „höchst abstrusen Eigenschaften der Ursuppe" (Reinhard Stock), in der die Quarks ungebunden herumschweben, bleiben aber noch im dunkeln. Doch „die Anzeichen sind ermutigend", meint Kernforscher Helmut Satz. Erste Resultate könnten sich bereits im Verlauf des Heidelberger Kongresses ergeben, der bis Freitag dauert. 1999, wenn in USA ein 500-Millionen-Dollar-Super-Beschleuniger in Betrieb genommen wird, soll die Urmaterie ihre Geheimnisse preisgeben.

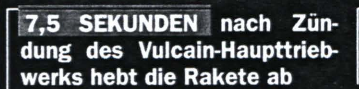
cenap-infoline ist eine aktuelle Zusatzinformation zum CENAP-Report welches eigenständig,das aktuellste internationale Infoblatt der UFO-Szene darstellt.Die Erscheinungsweise ist 3-wöchentlich geplant,wird jedoch Gegebenenfalls in kürzeren Zeitabständen erscheinen.Verantwortlich im Sinne des Pressegesetz (§8) ist Hansjürgen Köhler,Limbacherstr.6,D-68259 Mannheim.Aus Kostengründen kann der Bezug nur über Abonnement erfolgen! Interessenten werden gebeten den Betrag von DM 30,– mit dem Hinweis 1 ci-abo auf nachfolgende Konto zu überweisen und eine Fotokopie der Überweisung der schriftlichen Bestellung beizufügen oder nur Verrechnungsscheck zusenden.Bitte mit genauer Absenderangabe!

Sparkasse Mannheim,Konto Nr.7810906 - BLZ 67050101

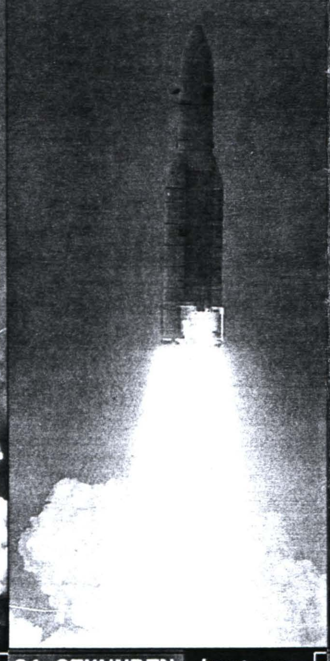


DEUTSCHLAND

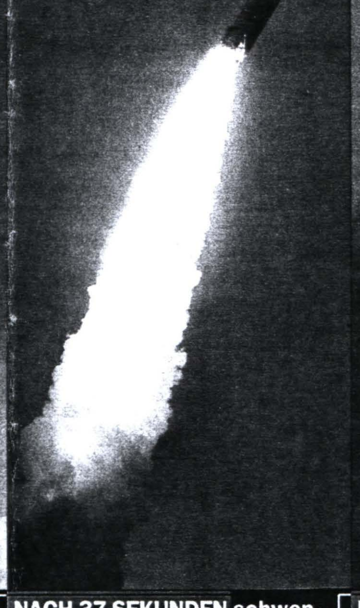




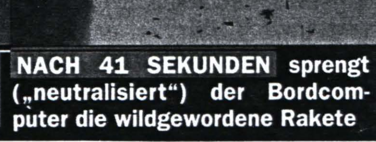
7,5 SEKUNDEN nach Zündung des Vulcain-Haupttriebwerks hebt die Rakete ab



31 SEKUNDEN lang verläuft der Flug ohne starke Vibrationen oder Geräusche



NACH 37 SEKUNDEN schwenken plötzlich alle Triebwerke sinnlos bis zum Anschlag



NACH 41 SEKUNDEN sprengt („neutralisiert") der Bordcomputer die wildgewordene Rakete

FOCUS 24/1996

ARIANE

Schrott im Urwald

Die neue Euro-Rakete Ariane 5 vernichtet Steuergelder und Hoffnungen der Wissenschaft

TEURE DETONATION

14 europäische Staaten teilen sich die Kosten des Ariane-Programms

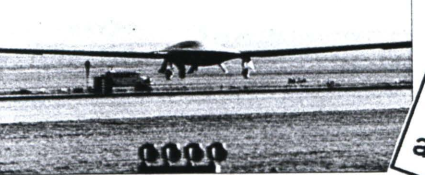
- **DIE ENTWICKLUNG** der Ariane 5 seit 1985 kostete elf Milliarden Mark. Davon trägt Deutschland gut zwei Milliarden.
- **DER VERLUST** der Rakete 501 kostet rund 230 Millionen Mark. Hinzu kommen die vier Cluster-Satelliten mit rund 850 Millionen Mark.

DARKSTAR-DROHNE

FLUG REVUE JUNI 1996

Absturz beim zweiten Flug

Die von Lockheed Martin und Boeing entwickelte DarkStar-Aufklärungsdrohne stürzte bereits bei ihrem zweiten Start am 22. April ab. Das Programm, schon Monate hinter dem Zeitplan, wird damit weiter zurückgeworfen. DarkStar ist auf geringe Entdeckbarkeit hin optimiert und hat eine Flugdauer von etwa acht Stunden.



DarkStar beim ersten Start am 29. März in Edwards AFB.

Spaceshuttle: Verlust von Kacheln durch falsche Berechnung?

FOCUS 21/1996

siehe Bericht auch in CI-30

Strömungsgleichung falsch

Eine wichtige Gleichung der Aerodynamik, mit der Flugzeugbauer seit 60 Jahren arbeiten, ist falsch.

Mathematiker an der University of California in Berkeley berechneten, daß die Kräfte, die durch Luftströmung auf eine Tragfläche einwirken, höher sind, als sie das **Wandgesetz** vorhersagt. Ihrer Meinung nach könnte dies die Ursache dafür sein, daß bei den ersten Spaceshuttle-Flügen die Hitzeschildkacheln abfielen. Flugzeuge seien jedoch sicher, da Konstrukteure bei der Berechnung eine Sicherheitsspanne einkalkulieren.